

wurde, war Bisjola der erste einer, der in den Quirinal
alle und dort laut den Mut des unverletzt gebliebenen
Königs feierte.

Dann ging Bisjola unter die Soldaten und wurde
in Alphenhöfen von 3000 Meistern begrüßt. Er soll auch
verwundet worden sein, nur war die Verletzung schwer zu
entdecken gewesen. Zehn Monate, bevor der italienische
Krieg ausbrach, rief Bisjola in den Straßen von Rom
zum sofortigen Kriege gegen Deutschland und Oesterreich
auf und bildete das erste Freiwilligenkorps zur Erstürmung
von Berlin und Wien.

Nun ist Bisjola imstande zu zeigen, was er kann.
Bald muß es sich zeigen, wehln seine Unentwegtheit das
italienische Volk führt.

Gedämpfte Stimmung in England.

Ein aus London nach Bergen zurückgekehrter neutraler
Gesandter, der in englischen Pressekreisen beste Verbin-
dung hat, berichtet dem norwegischen Vertreter der „Doff-
Sig.“, es sei ein offenes Geheimnis in den Londoner Re-
daktionen, daß die englische Flotte in der Seeschlacht am
Skagerrak tatsächlich bedeutend größere Verluste gehabt
habe, als bisher amtlich zugegeben wurde.

Man habe auch diesmal wieder, wie bei dem Unter-
gang des „Andalons“, die alte Praxis geübt, für verlor-
ene Großkampfschiffe und Kreuzer einfach andere Schiffe
einzusetzen und diesen die Namen der verlorenen Schiffe
zu geben. So konnten englische und neutrale Pressever-
treter sich neutral auf Einladung der Admiralität davon
überzeugen, daß die von dem deutschen Generalstab als
vernichtet bezeichneten und auch wirklich zerstörten Schiffe
tatsächlich in sicheren Häfen vollkommen und unbeschädigt
lagen, wenigstens dem Namen nach. Um dieses probate
Mittel auch weiterhin anwenden zu können, habe man
vorsichtigerweise davon abgesehen, verschiedenen jetzigen
Neubauten Namen zu geben. Da diese Verhinderung durch
eine öffentliche Bekannngabe der Mannschaftsverluste na-
türlich verraten werden würde, habe die britische Ad-
miralität wohlweislich nur eine unvollständige
Verlustliste veröffentlicht, und die übrigen Verluste nur ein-
zelnen Familien und dem Parlament als Geheimverdienst
unterbreitet. Oppositionellen Pressevertretern und Parlamen-
tariern, die sich an dieser Streichung des Volkes nicht
beteiligen wollten, sei von der Admiralität sehr kategorisch
und imperioso erklärt worden, ein anderes Verfahren sei
aus militärischen wie politischen, und zwar nicht so sehr
äußeren wie inneren Gründen zurzeit ein Ding der Unmög-
lichkeit. Der Geist, die Disziplin und das Vertrauen der
Mannschaften der Flotte und des Landheeres könnten bei
einem vollständigen Eingestehen der Verluste leicht ins
Wanken kommen, zumal jetzt, wo die Nation, das Heer
und die Flotte anlässlich des Todes Ritschers direkt ein
Kerzenhoch entzündet hätten. Das amtliche England
hätte sich auch, schon jetzt alle Einzelheiten vom Tode Ri-
tschers bekanntzugeben.

Jedenfalls sei nicht zu leugnen, daß Ritschers Tod
und der Ausgang der Seeschlacht die Luft, den Krieg fort-
zusetzen, auch die der chauvinistischen Schreier um Lloyd
George erheblich gedämpft hätten. Alle Personen, daß
Ritschers Mission in Petersburg eine friedensfördernde
gewesen sei, seien grundfalsch; denn der Hauptgegner eines
baldigen Friedens sei auf Seiten der Entente Ritscher selbst
gewesen. Einfach unmögl. seien ihm die angeblich vor An-
tritt seiner Reise in den Mund gelegten Äußerungen, er
glaube an den baldigen Frieden, und er sei überzeugt, daß
der Krieg im Gegenstand zu seiner ursprünglichen Absicht
nicht drei Jahre dauern, sondern kaum zwei Jahre über-
schreiten werde.

Im Gegenteil habe Ritscher in Petersburg zu einer
Kriegsbanner ad infinitum ansetzen sollen, da sich haupt-
sächlich in Petersburger Hofkreisen immer einflussreichere
Stimmen für einen baldigen Friedensschluß
regten, die namentlich vom Zaren und der Zarin unterstützt,
von der Jazemilowa aber aufs heftigste bekämpft würden.

Asa Hollin

Von Karl Sealsfeld.

(Fortsetzung.)

Und rief Asa ihnen ein Halt zu.
Und rief der Kapitän wieder ein Meine Herren Ame-
rikaner entgegen.

Was gibt es? fragte Asa durch die Ballistadenspitze.
Und steckte der Kapitän ein schmutziges Sackstück auf
die Spitze seines Degens, und sprach lachend zu seinen
Offizieren, und trat dann ein zwangig Schritte vor — hin-
ter ihm drein seine Leute.

Und rief abermals Asa aus der Stokade Halt heraus.
Das ist nicht Kriegsgebrauch, rief er; der Parlamentär mag
kommen, aber so seine Mannschafft folgt, geben wir Feuer.

Nicht wissen, die Spanier, die sonst wohl hinter den
Bäumen und Büschen zu sechten wissen, standen alle in
einem Klumpen. Mühen verdammt wenig von unserm
Rifles halten, oder schiel die Notion haben, daß wie es
gar nicht wagen würden, uns um unsere Haut zu wehren,
sonst wären sie klüger gewesen und hätten es wie die Aba-
hier gemacht, die sich hinter den blauen Cottonbäumen hiel-
ten; riefen auch diese dem Kapitän zu, er solle sich in den
Wald gehen, oder er schüttelte verächtlich den Kopf.

Wie er aber Asa nochmals Halt rufen hörte, und schreien,
daß er Feuer gebe, wurde ihm doch ein wenig Angst, sohm
es, und mochte wohl die Notion haben, daß unsere Kugeln
ihm nicht fehlen würden.

Alles in allem bedeuete Ritschers Tod zweifellos eine
wesentliche Verärgerung des Krieges, da die Zarinnmutter
ihren einflussreichsten Bundesgenossen verloren habe und
andererseits die bisher erfolgreiche russische Offensive den
leidensfreundlichen Petersburger Hofkreisen als Plaisform
für Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten erscheine.
All dies sehe man in Londoner einflussreichen Kreisen von
Tag zu Tag immer mehr ein. Wenn es auch unzutreffend
sei, von einer Kriegsmüdigkeit in dortigen Regierungskreisen
zu reden, so sei es doch offenbar, daß sich dort in den
letzten Tagen eine bemerkenswerte Zerknirschtheit geltend
mache, da Ritscher in weit größerem Maße, als man es
selbst gehat, die treibende Kraft nicht nur in London,
sondern auch in Paris und Petersburg gewesen sei. Auf-
fallend sei, daß die propagandistische Propaganda in England
in letzter Zeit weit offener betrieben werde als bisher.
Sedenfalls müsse man sich im Laufe des Sommers auf
größte Ueberraschungen vorbereiten. Niemand in London,
der hinter die Kulissen gesehen habe, glaube an ein drittes
Kriegsjahr.

Unsere erfolgreiche Gegenoffensive im Osten.

SR. Dr. Fritz Wertheimer, der Kriegsberichterstatter
der „Frankf. Zig.“ berichtet seinem Blatte:

Nach zweitägigen erbitterten Kämpfen haben heute
deutsche Truppen die feindliche Hauptstellung vor dem
Dorfe Kischin, etwa 40 Km. südlich von Kowel und,
mit Ausnutzung des Erfolges, das Dorf selbst im Sturm
genommen.

Damit ist nach dem Anhalten der russischen Offensive
und der Einnahme zahlreicher russischer Vorstellungen der
jähre russische Widerstand in einem raschen, aber gut in vier
Reihen hintereinander ausgebauten Grabensystem getroffen.
Die hierbei gemachten über 600 Gefangenen, darunter
solche, die der eisernen Schützengroßkanone angehören, sind
keine Ueberreste, sondern in einem harten Geßicht ge-
wonnen.

Der Sturm, der von der artilleristischen Hauptbeobach-
tung aus glänzend zu sehen war, gelang auf das Vorwerk
Leonowka und ging dann nach kurzem Sturm insoweit eines
geschickt eingesetzten russischen Gegenstoßes glatt auf die
beherrschende Höhe 229. Südlich und südlich davon gab
es erbitterte, für uns erfolgreiche Nahkämpfe, in zum Teil
stark versumpften Gelände. Wir sind überall im
Fortschreiten.

Die Beschlüsse der Wirtschaftskonferenz.

Paris, 21. Juni. WTB. Eine amtliche Note gibt
die Beschlüsse bekannt, die die vom 14. Juni bis 17. Juni
in Paris tagende Wirtschaftskonferenz auszuführen beschlos-
sen hat. Die Beschlüsse sind in drei Abschnitte zusammengefaßt:
1) Maßregeln für die Zeit des Krieges, 2) Uebergangs-
maßregeln für den Zeitabschnitt des kommerziellen, industriellen,
landwirtschaftlichen und maritimen Wiederaufbaus der
alliierten Länder, 3) dauernde Maßregeln für die Zusam-
menarbeit und den gegenseitigen Bestand der Alliierten.

Die Beschlüsse endigen mit einer Erklärung, in der es
heißt: Die Maßregeln für die Zeit des Krieges bestimmen,
daß die Alliierten ihren Staatsangehörigen den Handel ver-
wehren mit: 1. Den Einwohnern der feindlichen Länder,
gleichgültig welchen Standes Angehörige sie sind. 2. Mit
den feindlichen Angehörigen, gleichgültig wo sie ihren
Wohnsitz haben. 3. Mit einzelnen Personen, Gesellschaften
und Handelshäusern, die dem Einfluß des Feindes unter-
worfen sind.

Die Alliierten werden außerdem den Eintritt allen,
aus den Ländern des Feindes stammenden Waren in ihr
Gebiet untersagen und werden insbesondere die bereits
gegen die Lebensmittelversorgung des Feindes getroffenen
Maßnahmen zur Vereinhaltung der Warenwaren-Liste
und entsprechende Anordnungen vervollständigen.

Die Uebergangsmaßregeln bestimmen, daß die Alliierten,
da der Krieg alle Handelsverträge der Alliierten null
und nichtig gemacht habe, dem Feinde die Zustimmung einer

Vergünstigungsklausel für eine Anzahl von Jahren verwei-
gern. Zugleich kommen die Alliierten überein, sich gegen-
seitig während dieser Reihe von Jahren in jedem möglichen
Maße Ausgleichsmärkte zu sichern. Sie beschließen, einen
Zeitraum festzusetzen, während dessen Handel mit den feind-
lichen Mächten einer besonderen Aufsicht von Schutznor-
men unterworfen sein soll und daß die Ausübung gewisser
Industrien, die die Landesverteidigung interessieren, den
feindlichen Untertanen auf ihrem Gebiet untersagt sein soll.
Die Alliierten werden unverzüglich die nötigen Maß-
nahmen treffen, um sich von jeder Abhängigkeit von den
feindlichen Ländern frei zu machen bezüglich der wesentlichen
Rohstoffe und Fabrikate. Sie werden schließlich ein ge-
meinsames System und eine Vereinhaltung der Befeh-
gebung vordereiten in Bezug auf Patente, Fabrikmarken
und Schutz des literarischen und künstlerischen Eigentums.

Der Seekrieg.

London, 21. Juni. WTB. Lloyd meldet, der
Dampfer Beachy (4718 Tonnen) und der franzö-
sische Dampfer Olga (3921 Tonnen) wurden am
18. Juni, der italienische Dampfer Pooviga (3360
Tonnen) am 17. Juni versenkt.

Konstantinopel, 20. Juni. WTB. Wie Corriere della
Sera meldet, hatte der vor San Remo von einem feindlichen
Unterseeboot versenkte englische Dampfer Gessa 6000 To.
Selenkohlen an Bord. Die 32köpfige Besatzung hat sich
gerettet. In demselben 16. Juni hat ein Unterseeboot den
italienischen Segler Desmarca, von Porto Maurizio nach
Nizza, versenkt, dessen Kapitän erzählt, er habe wenige
Seemilen von San Remo einen italienischen Schoner
und eine italienische Brigg versenken sehen, deren Besat-
zungen sich gerettet hätten. Am gleichen Tage griff das-
selbe U-Boot den nach Genua bestimmten englischen Koh-
len-Dampfer Gledmos an, der jedoch schoß und das U-Boot
vertrieb. Nachrichten aus Sesstri Levante besagen, daß am
Morgen des 17. Juni die italienische Brigg Andace 30
Seemilen vom korinthischen Meer versenkt, ihre Besatzung
aber von dem Segler Nuova Carolina gerettet worden sei.

SR Rotterdam, 20. Juni. Die bis 15. Juni ver-
öffentlichten Verluste in der Schlacht am Skagerrak durch
die englische Admiralität ergeben, den Blättern zufolge,
8654 Mann. (S. 3.)

Berlin, 20. Juni. WTB. Wir werden von zustän-
diger Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß vom feind-
lichen Ausland aus immer wieder die Nachricht verbreitet
wird, daß nach der Seeschlacht vor dem Skagerrak die
deutschen Kriegsschiffe, insbesondere Wälschmishoven,
gegen jeden Verkehr gesperrt worden seien. Diese Behaup-
tung ist völlig aus der Luft gegriffen und soll neben ande-
ren Versuchen nur dazu dienen, der deutschen Flotte Ver-
luste anzudeuten, die sie nicht erlitten hat.

Dagegen haben die Engländer Dartmouth seit dem
1. Juni für die neutrale Schiffsahrt gesperrt, die inneren
Eingänge des Hafens von Newcastle am 1. Juni von
allen Handelsschiffen geräumt und den Hafen von Hull
völlig, auch für die engl. Schiffe gesperrt, da dort mit al-
ten Mitteln an der Reparatur von engl. Kriegsschiffen ge-
arbeitet wird.

Eine griech. Note an die Neutralen.

Aus Bern, 20. Juni wird der „Bosnischen Zeitung“
berichtet: Die griechische Regierung hat an die Regierungen
der Schweiz, Hollands, Spaniens und der skandinavischen
Länder eine Note geschickt, in der sie gegen die von den
Bierverbandsmächten gegen Griechenland gerichteten Willkür-
akte Verwahrung einlegt, und die lange Reihe der bisher
begangenen Ungehelichkeiten unter Protest stellt.

Ablehnende amerikanische Note an Mexiko.

London, 20. Juni. WTB. Das Reid. Bureau läßt sich aus
Washington melden: Die amerik. Antimilitaristen an Mexiko
wehrt dessen Forderungen glatt zurück und tadelt in der un-
günstigen Ton und die Heftigkeit der mexikanischen Mitteilung.

Und schrie er Halt, und schließt nicht, bis ich euch er-
öffnet habe.

Dann macht es kurz, schrie Asa zurück. Wenn ihr
etwas zu eröffnen hattet, dann solltet ihr es, wenn ihr
Kriegsgebrauch versteht, vor Eröffnung der Feindseligkeiten
gehen, nicht aber wie Nordbrenner unsere Häuser niederge-
brannt haben.

Und knallten, während Asa so sprach, drei Schüsse
hintereinander aus dem Walde herüber.

Waren die Kugeln, die zwar Asa nicht sehen konnten,
aber habe die Notion, durch die Rufen der Ballistaden einen
Kopf oder eine Nase blinken sehen, und in dieser Richtung
und der Stimme nach anlegten und krochen liegen.

Und sprangen die beiden Verräter ebenso schnell wieder
hinter den Baum und lugten vor, um zu hören, ob nicht
ein Wimmern ausbräche. Sahen sie aber, Righteous und
ich, ihre verräterischen Köpfe vorstrecken, und ließen wir
zusammen krochen, und im nächsten Augenblicke taumelten
sie nieder, um nicht mehr aufzustehen. Waren zwei der
Kugeln, mit denen wir den Pferdehandel hatten, einer
dovon der Verräter, der sich Grouper genannt.

Und wie die spanischen Musketiere die Schüsse hören
— denn sehen konnten sie nichts wegen der vorpringenden
Waldbäume —, ließ der Offizier über Hals und Kopf zurück
und schrie: Vorwärts zum Angriff! Und die Spanier
sprangen und ließen wie nährisch ein dreißig Schritte vor-
wärts, und als glaubten sie, wir seien müde Gänse, die
sich vom bloßen Büchsenknall vertreiben lassen, schossen sie
ihre Musketen auf das Blockhaus los.

Jetzt ist die Zeit, sprach Asa — sie wollen es nicht
besser. Habet ihr wieder geladen, Nathan und Righteous?
Ich nehme den Kapitän, du, Nathan, den Leutnant, Right-
eous den blauen Offizier, James den Sergeanten. Ver-
steht ihr, daß nicht zwei einen nehmen, dürfen unsere Re-
geln nicht umsonst verschiefen.

Und waren die Spanier noch sechzig Schritte entfernt,
aber waren wir auf hundertachtzig unseres Schusses
gewiß, und wenn sie Eichhörnchen gewesen wären, und
liegen krochen, und jeder Schuß nahm seinen Mann. —
Und der Kapitän und der Leutnant, und der dritte Offizier
und die beiden Sergeanten und noch einer lagen da und
krümmten sich, bald hatten sie ausgekrümmt.

Und entstand ein großer Wirrwarr unter den achtzig
Musketieren, oder wieviele ihrer waren, die einen liefen
hin, die andern her; die meisten liefen dem Walde zu, aber
ein Duzend oder auch mehr blieben und haben den Kapitän
und ihre Offiziere auf, um zu sehen, ob noch Leben in
ihnen wäre.

Wir aber nicht träge, und ohne erst auf Asa zu hören,
der uns zurannte, sich zu laden, hatten schnell die Kugel-
n in unsern Büchsen und ließen abermals krochen, und
abermals sechs. — Jetzt liegen, die noch Stand-
alles liegen, wie es fiel und lag, und ließen
die Schußlöcher brennen.

Wir aber puzen so schnell als
wohl wissend, daß wir es später
können, und daß ein einziger o-
verderben könne. Und nachher

Ein ge

Neugon-
treter von
mächtigen
deutsch-amer-
deutsch-amer-
kanische K

Die
p. Etu

ralung des
heute Abg.
Heer und
Heeres
suchte er,
den wirtsch.
staaten zu
dem Krieg
die Regieru
ein neues G
heit regle
nen Verfas
ratise Cha
Ordnung h
mehr mögl
lassen wer
er der Sarg
dem Krieg
sich die ver
tigen Bah
Kriegesha
zumal für
zugänglich
Kriegsbed
also 7 Mi
der Einzel
wiesen h
dankens d
hätten die
hinter die

Abg.

zur Aufhe
Bereinsch
möglichste
nung nach
Die Schol
Als Ausg
mann geg
Reichstags
deutsche E
was Hebr
brand sei
werde sich
mit seinen
zu dessen
des Rang
offen und
im Reichs

Abg.

Erörterung
hend abg
oathen T
den sei.
Angriffe
gerichtet
teresse ge
Rangler
Nächste

Abg.

Beif
Kuno W

leben wir
ansangen
Was
diern wir
meisten j
teils ge
mehrere.
send und

Und
hinaus in
prüchtigen
besede,
Und

schauen,
Oester is
öfliche
daß mö
tiere hin
Rit

Knabber,
der Kell
Und
Al

Al

Al

Al

Al

eine einigende und dem Vaterland dienende politische Diskussion. Vergessen wir das Kaiserwort nicht: Ich kenne keine Parteien mehr! Unsere Sturmkolonnen siegen im Westen und Osten in fester Geschlossenheit. Diese Geschlossenheit muß auch über alle verschiedenen Auffassungen von Einzelfragen zu Hause hinweg beseelen!

Berlin, 22. Juni. Tel. Von der russischen Grenze meldet die Nat.-Z.: Aus einer Mitteilung des Regierungsbotsen geht hervor, daß ein russisches Unterseeboot von einer Streifflucht an der schwedischen Küste bisher nicht zurückgekehrt ist. Allem Anschein nach ist es mit samt der Besatzung untergegangen. Es handelt sich voraussichtlich um das neue Tauchboot „Neva“. (N. L.)

Genève, 22. Juni. Tel. Aus Mailand wird hierher berichtet: Der Cor. d. Sera schreibt: Oesterreich habe trotz der immer schwierigeren Lage an der italienischen Ostfront den Plan, vom Hochplateau der Sette-Comone aus nach Venetien niederzusteigen, nicht aufgegeben und trotz der täglich an der italienischen Verteidigungslinie geschehenden Angriffe läßt es in seiner Offensive fort. Italien müsse mit der österr. Südarmee allein fertig zu werden suchen. Es habe auf keine Entlastung durch kleine Aktionen seiner Verbündeten zu zählen. (N. L.)

Wien, 21. Juni. W. B. Amtlicher Bericht vom 21. Juni mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina, in Galizien und im Raume von Kadjikow keine besonderen Ereignisse. In Wolhynien

haben die unter dem Befehl des Generals v. Linfingen stehenden deutschen und österreichisch-ungar. Streitkräfte trotz heftiger feindlicher Gegenwehr abermals Raum gewonnen. Bei Dragatyn wiesen unsere Truppen in zäher Standhaftigkeit auch den vierten Massenstoß der Russen völlig ab, wobei 600 Gefangene verschiedener feindlicher Divisionen eingebracht wurden. Insgesamt sind gestern in Wolhynien über 1000 Russen gefangen worden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Im **Plödenabschnitt** kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen. An der **Dolomitenfront** wiesen unsere Truppen bei Rosreddo einen Angriff unter schweren Verlusten des Feindes ab. Zwischen **Brenta und Etsch** fanden keine größere Kämpfe statt. Verlangelte Vorstöße der Italiener scheiterten. Zwei feindliche Flieger wurden abgeschossen.

Südtürkischer Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojusa haben die Italiener, vom Feuer unserer Geschütze gezwungen, den **Brückenkopf von Gerad** geräumt. Wir zerstörten die italienischen Verteidigungsanlagen und erbeuteten zahlreiches Schanzzeug.

Büchertisch.

Die **Fahrt ins Wunderbare**, Märchen deutscher Dichter, ausgewählt von Otto Falkenberg, Bildschmuck von Robert Göttinger (Martin Mörkes Verlag, München, Preis geb. 2,80 Mk.) Gerade das Märchen legt zu seiner Vollerfüllung eine dichterische Gestaltungskraft von ganz be-

sonderer Art und Tiefe voraus, indem es auch die letzten Bindungen zwischen Phantasie und Wirklichkeit aufhebt. Künstler des Märchenzyklus führen uns in dieser Sammlung ins Wunderbare. Die **Waldbühne** von Kellner, **Godel und Hinkel** von Bontano, **Die Elfen** von Leck, **Rufknacker** und **Mäusekönig** von Hoffmann, **Der starke Hans** von Kumb, **der Ring** von Eichendorff, **Das Märchen vom Lichte** von Renner, **Peter Schlemihl** von Chamisso, **Die Purpurbäume** von Rosen, **Der Zwerg Nase** von Hauff, **Der Bauer und sein Sohn** von Mörke, **Rufknacker** und **Hanswurst** von Fr. Böckl, ein Märchen von Goethe — wirklich, das Schönste, was diese auserwählten, geschaffen, hat Falkenberg hier vereint.

Zu beziehen durch die G. W. Zeller'sche Buchhandlung, Nagold.

Bestellungen auf den Gesellschafter

für die Monate Juli, August und September werden von allen Postanstalten, Postboten, von unserer Geschäftsstelle und den Austrägerinnen entgegengenommen.

Sturmfl. Wetter am Freitag und Samstag. Unbeständig, zeitweilig bedeckt, aber meist trocken.

Für die Geschäftsleitung verantwortlich: R. Eschert. — Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Nagold), Nagold.

Sandw. Bezirksverein Nagold.

Unter Hinweis auf die im heutigen Gesellschafter Nr. 141 vom K. Oberamt Nagold veröffentlichte Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst und auf die an die Gemeindebehörden verhandelten Flugblätter wird zum

Anbau von Gemüsen in ausgedehntem Maße

ausgefordert. **Bestellungen** von Saatgut zum Anbau von Stoppelnüssen wollen bis zum 1. Juli durch Vermittlung der verehrl. Schultz-Aemier unter Benützung des Bordrucks (Flugblatt 2) beim Vereinssekretär Oberamtsplatzhelfer **Walzer** in Nagold eingereicht werden.

Nagold, den 20. Juni 1916.

Die Vereinsleitung.

Ebhausen.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 28. Juni d. J.,** nachmittags 4 Uhr

kommt auf dem Rathaus aus dem Gemeindevald Reute im Submittionsweg zum Verkauf:

Langholz.	Sägholz.	Dickener Forchen.
Los I von Nr. 321—380.		
I. Kl. 4 Stück 9,78 Fm.	3 Stück 2,14 Fm.	4 Stück
II. „ 13 „ 33,68 „	8 „ 8,15 „	19 „
III. „ 18 „ 19,67 „	1 „ 0,25 „	10 „
IV. „ 6 „ 4,51 „	— „ — „	— „
V. „ 2 „ 1,05 „	— „ — „	— „
Los II von Nr. 381—456.		
I. Kl. 14 Stück 38,44 Fm.	1 Stück 1,78 Fm.	10 Stück
II. „ 22 „ 35,96 „	4 „ 4,55 „	16 „
III. „ 23 „ 27,06 „	2 „ 0,85 „	9 „
IV. „ 6 „ 3,84 „	— „ — „	— „
V. „ 5 „ 2,21 „	— „ — „	1 „

Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt: Dengler.

Praktische Hausfrauen sparen
mit dem Milchzucker
OVOLACTAL
das Eiweiß von 5—6 Hühnereiern.
Zu haben für 30 Pfg. bei
Hermann Knodel, Nagold.

Nagold.

Kartoffeln zu kaufen gesucht.

Angebote an die **Seminarloft-Verwaltung.**

Ein junger, erstklassiger, dienstfähiger

Zucht-Eber



des verebelten Landstrolachs wird zu **kaufen gesucht** und erbittet sich Angebote mit Preisangabe **Stadtpflege Nagold.**

Oberjettingen
Ein 28 Wochen trächtige

Kalb



steht dem Verkauf aus

Georg Kohler.

Kolkeiden.
Verkaufe eine schöne gute

Milchziege

samt 10 Wochen altem **Kälbchen,** sowie ein 13 Wochen altes **Kälbchen.** Wer? zu erfragen in der Krone.

Neuerscheinungen

Büchermarkt

Von den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt, die größere Ansprüche zu befriedigen imstande sind, empfehlen wir:

Anton Fendrich, Bis vor Paris 1.—

Von der **Marne-Schlacht** bis zum Fall Antwerpens. 1.—

Richard Boozmann, Der Herrin ein Gruß: (Deutsche Minnelieder) 1.80.

Wir empfehlen ferner:

Paul Mohr, Der Komrad, 4.—

Alfred Dieck, Bismarck im Leben und in deutscher Dichtung. 1.50
Deutschlands Frauen und **Deutschlands Krieg.** 2.50.

Aus der Sammlung **„Treueinsamkeit“** herausgegeben von Carl Duffe

1. **Band Aus Vätertagen,** 1.—

Kriegsbuch für die Jugend und das Volk 1.—

G. W. Zeller'sche Buchhandlung, Nagold.

Naglingen.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe

verboten!

Naglingen, den 20. Juni 1916.

Schultheißenamt: Hagenlocher.

Oberschwandorf.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Oberschwandorf, den 20. Juni 1916.

Schultheißenamt: Bessig.

Nagold, den 21. Juni 1916.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Sohnes, Bruders u. Schwagers

Gottlieb Müller, Küfermeister,

zu teil wurde und für die zahlreiche Beileidbegleitung von hier und auswärts sagen innigsten Dank

die trauernde Gattin: **Christiane Müller, geb. Lutz,** mit ihrer Tochter.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854.
Versicherungsbestand Ende 1915 | Milliarde 164 Millionen M.
Bankvermögen 474
Darunter Extra- und Dividendenreserven 74
Überschuss im Jahre 1915 17
Ankünfte erteilt in Nagold: **P. Schmidt, Kfm.**

ZAPF'S Most-Ansatz
In Patentflaschen für 100 Ltr. Mk. 1.00 für 150 „ „ 1.50
Beste Ersatz für Apfelsaft
Wer probiert - lobt!
Erste Zeller Heustrunkstoff-Fabrik, A. Zopf, Zell-Hornersbach
Niederlage für Nagold: **Erg & Schmid.**

Er geht...
Namen
Das ist...
legi Ma; re...
Und w...
und Ma fre...
um zu schau...
schüttet er d...
knallen woh...
Spanier.
Halt...
habe es. P...
Und in...
Hirschlemer...
und gleich...
Um G...
Stille,
genug für a...
werden, aber...
auf einen, t...
Verspricht n...
Ma, m...
nicht mehr...
Stille,
bleibt, und...
ich dir, h...
Den 21...